

der wird gewiß zu keinem erfreulichen Resultat gelangen. Unzufriedenheit mit allem Bestehenden, ein Auflehnen gegen alle Verordnungen und Einrichtungen und ein stets Besser- und Klügerdünken wird überall sichtbar. Nicht das erfahrungsreiche Alter soll das Steuerruder mehr führen können, sondern der heutigen Intelligenz genügen nur die Ansichten Derer, die noch den Druck der Schulbänke fühlen. — Ist es nicht eine sehr niederschlagende Erscheinung, wenn wir sehen, wie bald hier, bald dort in dem aufgeklärten Deutschland um wenige Gulden gezeilt wird, die man dem Militair-Stat zu entziehen sucht, um das Volk zu beglücken. Wer an einen ewigen Frieden glaubt, der handelt gewiß redlicher, wenn er dahin wirkt, daß das Militair ganz beseitigt werde, und erspare seinem Lande dann nicht wenige Gulden nur, sondern überhebe es ganz diesem dann doch nur unnöthigen Aufwande. Doch wenn der Unbefangene aus der Geschichte sich die Lehre zu entnehmen hat, daß einem langen Frieden unausbleiblich ein naher Krieg in Aussicht steht, so ist auch das Sparen hier gewiß ganz am unrechten Orte, und unvollkommene Militaireinrichtungen sind noch viel schlechter als gar keine. Man schläft mit dem Bewußtseyn ein, eine schützende Macht zu besitzen, und wenn dann die Zeit der Gefahr hereinbricht, so wirft der erste Sturm das ganze Gebäude über den Haufen. Und diesen Wortführern, die das heiligste Interesse Deutschlands unsern natürlichsten Feinden gegenüber bloß stellen, erklärt die heutige Intelligenz, nicht für Verräther, sondern reicht ihnen — die Bürgerkrone! —

---